

Zwischen Bayern und Tirol...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 49

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen Bayern und Tirol ...

Eine Bilderreihe vom freiwilligen österreichischen Wachdienst an der österreichisch-deutschen Grenze



Maschinengewehrstellung im Dachboden eines Privathauses dicht an der österreichisch-deutschen Grenze.

Grenzbesetzung! Wir in der Schweiz erleben das, als in den Jahren 1914-1918 rings um unser Land der große Krieg brannte. Angenblicklich läuft kein Krieg, aber das ist die politische Lage zwischen Deutschland und Oesterreich, daß beide Länder ihre Grenze vom Bodensee bis zum Röhrenwald besetzt halten; Deutschland mit S.A.- und S.S.-Mannschaften, Oesterreich

mit einer aus Heimwehrleuten und ehemaligen Frontkämpfern rekrutierten Freiwilligengruppe. Jetzt, mitten im Frieden, ist plötzlich diese Grenze zu einem Gefährdungsgebiet geworden, sie ist nicht mehr bloßer geographischer Begriff, sondern eine durch Schlagbäume, Sperrketten und Drahtverhaue markierte, von unzähligen Posten und Patrouillen bewachte und kontrollierte Linie.



Grenzwachpatrouille bei einem Kontrollposten auf dem Föhnstamm.



Ein verdächtig wirkender Wanderer wird von einem Wachposten eingehalten und durchwacht.



Halt! Explosionsgefahr! Eine Warnungstafel mit weißer Fahne, an der Stelle, wo auf Tirolerboden eine Natowaldbatterie möglichst Minen gelegt haben sollen.

AUFNAHMEN SCHOSTAL WIEN



Grenzwachposten mitten in einem Tirolerdorf. Jeder Fußgänger und jedes Fahrzeug, das die Grenze passieren will, wird einer gewissen Untersuchung unterzogen.



Ein Grenzwachposten geht hinter guter Deckung in Feuerstellung.



Bayrische Pferde auf Tiroler Weiden werden von österreichischen Grenzwachposten bewacht, weil der Verdacht besteht, die Hirschen trübten Spässe gegenüber der S.A. und S.S.



Oesterreichische Grenzbewachungsmittel auf einem Posten in voller Starmunition.